

An die  
Teilnehmer\*innen des Interdisziplinären Arbeitskreises  
der dgs - Landesgruppe Westfalen-Lippe

Dorsten, 23.03.2022

### Protokoll des Frühjahrsgesprächs 2022 der Landesgruppe Westfalen-Lippe

**Datum:** 12.03.2022  
**Ort:** Ibis Hotel Dortmund West  
**Zeit:** 14.00 – 16.30 Uhr

**Anwesende:** s. Teilnehmerliste

#### **Tagesordnung:**

##### **Top 0:** Begrüßung

**Top 1:** aktuelle Berichte der TeilnehmerInnen aus dem heilpädagogischen und schulischen Bereich

##### **Top 2:** Bereich Schule:

- Aktuelle Entwicklungen – AOSF- Mehrsprachigkeit

##### Bereich Heilpädagogik:

- aktueller Stand der Situation in den HP-Einrichtungen hinsichtlich BTHG, KIBIZ II, TSVG; Informationen über den diesbezüglichen Schriftverkehr zwischen dgs-WL und Ministerien

##### **Top 3:** Ausblick

#### **Zu 0:**

- Uta Kröger begrüßte die Anwesenden. Formalia zur Tagesordnung wurden geklärt; kurze Vorstellungsrunde der Anwesenden

#### **Zu 1:**

Uta Kröger fragte nach, ob es Informationen oder neue Entwicklungen bzgl BTHG gebe:

- Letzte Anfragen bezogen auf die sprachheilpädagogische Versorgung durch Therapeut\*innen wurden noch nicht beantwortet.
- Birgit Westenhoff berichtete von Schreiben, die zunächst an Minister Stamp, dann auch an Minister Laumann und nachrichtlich an das Landesjugendamt des LWL gingen. Reaktionen darauf erfolgten erst im Januar. Im März 2022 findet eine Tagung des Landesjugendhilfeausschusses statt, dort sollen die Schreiben u.a. auch Thema sein (entspre-

chende Anfrage durch die SPD). Es wurde von Teilnehmerinnen berichtet, dass ein Schreiben des Landesjugendamtes Rheinland gibt, in dem von einer höheren finanziellen Belastung der örtlichen Jugendämter die Rede ist aufgrund des BTHG.

Das Schreiben von Frau Georgi (MAGS) und das Antwortschreiben der dgs-WL wurden verlesen und diskutiert.

Anregung aus dem Kreis der Teilnehmerinnen: Eltern müssen aktiviert werden; wichtig ist auch der Elternverband von Kindern und Jugendlichen mit Sprachbehinderungen e.V., der in diesem Bereich im Ministerium viel Einfluss habe.

Die Träger der Einrichtungen sollten darüber aufgeklärt werden, was auf sie als Träger zukommt bezogen auf die Kosten; hochqualifiziertes Personal wird nicht mehr entsprechend eingesetzt, bewährte Konzepte zur spezifischen Förderung werden aufgegeben. Dies ist jedoch nicht Aufgabe der dgs.

Standards sonderpädagogischer Förderung SQ sollten formuliert werden (vorschulischer Bereich) – Können diese dann unter den gegebenen Voraussetzungen erfüllt werden?!

**Es wurde in getrennten Gruppen weitergearbeitet.**

### **Schulischer Bereich:**

Drei Themenbereiche wurden angesprochen: AOSF – Multiprofessionelle Teams (MPT) – Mehrsprachigkeit

**AOSF:** Situation im Bereich Sek I: viele **neue** Anträge auf SQ in Klasse 5; die Bezirksregierung MS hat auf der Homepage Standards für Gutachten Sek I veröffentlicht: [Gutachten Gliederung \(bezreg-muenster.de\)](http://www.bezreg-muenster.de); [G-Gutachten-Checkliste.pdf \(bezreg-muenster.de\)](http://www.bezreg-muenster.de)

**Mehrsprachigkeit:** Zahl der AOSF bei Kindern mit Mehrsprachigkeit nimmt landesweit zu; gute Informationen zu Mehrsprachigkeit:

- FörMig (Uni HH – Prof. Gogolin)
- Buch: Deine Sprache – meine Sprache (<https://www.lmvz.ch/wissen/deine-sprache-meine-sprache>)

Es fehlten Standards für die AOSF, vernünftige Diagnoseinstrumente fehlen- Was heißt in diesem Zusammenhang ein AOSF zum Förderschwerpunkt SQ?

Es erhob sich die Frage, ob in der Forschung aktuell auf die Problematik der sog. „doppelten Halbsprachigkeit“ eingegangen wird. Wichtig für die Diagnose ist, zu ermitteln, welche Sprache für das Kind die tatsächliche „Erstsprache“ darstellt.

Tipp: Frau Maren Aktas – Raster zur Ermittlung von sprachlichen Kompetenzen in verschiedenen Sprachen bei Mehrsprachigkeit

**MPT:** vom Land NRW werden 250 Plätze MPT für Förderschulen zur Verfügung gestellt; diese Personen sollen auf Lehrerstellen unbefristet eingesetzt werden und sie sollen Aufgaben von Lehrkräften übernehmen.

Aus Zeitgründen konnte dieser Themenbereich nicht weiter vertieft werden.

### **Heilpädagogischer Bereich:**

In der Kleingruppe wurden die Inhalte des bisherigen Schriftverkehrs noch einmal vertieft diskutiert und nach Möglichkeiten der weiteren Einflussnahme durch die dgs gesucht (siehe nächster Punkt). Sehr deutlich wurden auch die Sorgen der betroffenen Therapeut\*innen hinsichtlich ihrer weiteren beruflichen Perspektiven.

### **Zum Abschluss trafen sich die TeilnehmerInnen aus den beiden Gruppen zu einem kurzen Informationsaustausch:**

Der Landeselternbeirat LEB soll eine modifizierte Form der Briefe der Landesgruppe WL erhalten, verbunden mit einem Gesprächsangebot erscheint eine Information des pädagogischen Personals in Kitas sinnvoll. Hierzu müssen jedoch noch mögliche Wege recherchiert werden.

Als Vision wurde eine Art Symposium formuliert mit allen in diesem Prozess Involvierten.

Birgit Westenhoff gab bekannt, dass der gesamte Schriftverkehr in den geschützten Mitgliederbereich eingestellt werden wird.

### **Abschließend wurden noch Termine bekannt gegeben:**

- Herbstgespräch interdisziplinärer Arbeitskreis, im IBIS, Dortmund: der genaue Termin muss noch mit dem IBIS abgestimmt werden und wird dann auf der Homepage eingestellt; in der Regel findet das Herbstgespräch im November statt – eine Abfrage der Teilnehmer\*innen vor Ort zum Wochentag ergab eine Präferenz für den Samstag.

Für den Vorstand:

Gisela Gillmann

Schriftführerin